

## Zu viel der Ehre?



Heiß wird derzeit wieder diskutiert, ob sich Wernher von Braun als Namensgeber für das Friedberger Gymnasium eignet. Der Wissenschaftler und Weltraumvisionär diente vielen Herren. Das Bild oben links zeigt ihn unter anderem mit US-Präsident John F. Kennedy (Mitte). Um die Diskussion zu beleben, hat das Frauenforum die Ausstellung „Zwangsarbeit für den ‚Endsieg‘“ in die Friedberger Archivgalerie geholt, wo sich unter anderem die Klasse 9a der Konradin-Realschule mit ihrem Lehrer Matthias Schmid mit Tätern und Opfern beim Raketenbau beschäftigten.

Archivfotos: A. Schmidt, Brülls, DPA, Weykopf, Viking Press

## „Wernher von Braun“ wird heiß diskutiert

**Schulname** Auch Gymnasium meldet sich zu Wort und verweist auf eine überwältigende Mehrheit für die Beibehaltung



Wernher von Braun war auch ein Medienstar seiner Zeit ...

**Friedberg** Landtagsabgeordnete haben sich eingeschaltet, viele Leser melden sich zu Wort und nun auch das Friedberger Wernher-von-Braun-Gymnasium, um dessen Namen es geht. Die Wanderausstellung „Zwangsarbeit für den ‚Endsieg‘“ über das KZ Mittelbau-Dora, die das Frauenforum nach Friedberg geholt hat, hat damit für die Initiatorinnen schon einen Zweck erfüllt. „Wir wollten die Diskussion weiter beleben“, sagt Jacoba Zapf vom Frauenforum. Die Ausstellung der KZ-Gedenkstätte verdeutlicht für sie einmal mehr, warum Wernher von Braun es nicht verdient habe,

als Namensgeber eines Gymnasiums geehrt zu werden.

Auf den Vorstoß von SPD-Landtagsabgeordneten zur Umbenennung der Schule (wir berichteten) hat nun auch das Gymnasium reagiert. Schulleiter, Vertreter der Lehrerschaft, Eltern und Schüler verweisen darin gemeinsam darauf, dass sich am Gymnasium eine überwältigende Mehrheit für die Beibehaltung des Schulnamens ausgesprochen hatte (siehe unten). Dies gelte unter der Voraussetzung, dass die damit verbundene pädagogische Herausforderung verantwortungsvoll angenommen werde.

Für kommende Woche hat die für Geschichte zuständige Fachbetreuerin des Gymnasiums einen Besuch der Ausstellung zusammen mit Referendaren angekündigt. Eine Realschulklasse war schon da, heute folgen Waldorf-Schüler. Interessierte können sich der Führung bereits ab 9.30 Uhr anschließen. (scha)

**Geöffnet** ist die Ausstellung „Zwangsarbeit für den ‚Endsieg‘“ in der Archivgalerie, Pfarstraße 6, bis 10. Februar, samstags und sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr. Gruppenführungen können unter Telefon 0821/604633 vereinbart werden.



... wie ein Praxisseminar des Gymnasiums in einer Ausstellung gezeigt hat.

### Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

#### Eine pädagogische Herausforderung

Zum Bericht „Abgeordnete fordern vom Direktor die Umbenennung der Schule“ vom 31. Januar:

In ihrem Schreiben bedauern die Abgeordneten Güller und Dr. Strohmayer, dass die in der Region breiten Raum einnehmende öffentliche Diskussion über den Namensgeber unserer Schule bei uns bisher nicht zu einer entsprechend breiten Auseinandersetzung geführt habe. Woher wissen sie das? Eine entsprechende Anfrage hat uns jedenfalls nicht erreicht.

Aus direktem Erleben können sie es auch nicht wissen, denn der Einladung zu unserem internationalen Symposium anlässlich des 100. Geburtstags von Wernher von Braun ist beispielsweise Frau Dr. Strohmayer – trotz persönlicher Einladung – nicht gefolgt. So entgingen ihr die Ausführungen des weltweit renommiertesten Wernher-von-Braun-Kenners Michael Neufeld aus den USA zur Frage nach Schuld und Verantwortung Wernher von Brauns, und natürlich konnte sie auch nicht hören, dass der Schulleiter explizit darauf hingewiesen hat, dass Schüler, Eltern und Lehrer unserer Schule immer wieder neu verantworten müssen, ob der ererbte Schulname als pädagogische Herausforderung auch in Zukunft weitervererbt werden soll.

Die von der jetzigen Generation zu führende Diskussion haben wir mit der Planung der mit unserem Symposium einhergehenden, die gesamte Lebensgeschichte Wernher von Brauns in den Blick nehmende Begleitausstellung „Wunderwaffen

und Weltraumvisionen“ bereits im Jahre 2010 von unserer Seite aus angestoßen. Zur Vorbereitung dieser Ausstellung besuchte unsere Schülergruppe neben Peenemünde auch die Gedenkstätte Mittelbau-Dora samt der dortigen, nun ausschnittsweise nach Friedberg gekommenen Ausstellung.

Im Nachgang zu Symposium und Ausstellung und unter Berücksichtigung der von Lokalpresse und Frauenforum erhobenen Forderungen beschäftigten sich eine eigene und ausschließlich hierfür einberufene Lehrerkonferenz, der Elternbeirat, die SMV und das Schulforum mit der Frage der Beibehaltung des Schulnamens. Darüber hinaus wurde der gesamte Abiturjahrgang nach Abschluss aller Prüfungsarbeiten und Bekanntgabe der Noten nach seiner Meinung hierzu befragt.

Die für die Namensgebung einer Schule entscheidenden Gremien Lehrerkonferenz, Elternbeirat und SMV (nicht der Schulleiter alleine!) sprachen sich dabei unter der Voraussetzung, dass die damit verbundene pädagogische Herausforderung von verschiedenen Unterrichtsfächern weiterhin verantwortungsvoll angenommen wird, einstimmig bzw. mit überwältigender Mehrheit für die Beibehaltung des Schulnamens aus. Bei den Abiturienten lag diese Quote bei 95 Prozent. Über das Ergebnis dieser Auseinandersetzung wurden alle Eltern unserer Schülerinnen und Schüler mit eigenem Rundschreiben informiert.

All dies hätten die beiden Abgeordneten mit einer einzigen kurzen Nachfrage an unserer Schule in Erfahrung bringen können.

**Dr. Bernhard Gruber**, Schulleiter  
**Florian Schmid**, Vorsitzender des Personalrats, **Marion Otilinger**, Vorsitzende des Elternbeirats, **René Röhrle**, 1. Schülersprecher, jeweils Wernher-von-Braun-Gymnasium Friedberg

#### Durch Tagespolitik nicht beirren lassen

Zur Diskussion über Wernher von Braun als Namensgeber des Friedberger Gymnasiums:

Dem Raumfahrt-Pionier Wernher von Braun wird vorgeworfen, „mitverantwortlich für die Verbrechen des Nationalsozialismus“ zu sein. Wie aber äußerte sich diese Verantwortung? Er habe bei der Raketenproduktion in der Endphase des Krieges auch mit Zwangsarbeitern gearbeitet.

Dazu sollte man wissen, dass auch in Stalins Reich der Archipel Gulag als unerschöpfliches Arbeitskräftereservoir diente und natürlich auch von Sergej Koroljow, dem Vater der russischen Raumfahrt, genutzt wurde. Was seiner Verehrung in Moskau keinen Abbruch tut.

Ein anderes Beispiel: Der überzeugte Kommunist Bert Brecht schickte 1953 nach Niederschlagung des Ostberliner Arbeiteraufstandes Solidaritätsadressen an die stalinistischen Machthaber. Trotzdem trägt in Augsburg eine Straße und neuerdings sogar eine Bühne seinen Namen. Man müsse eben zwischen den Menschen und dem Werk unterscheiden. Bei v. Braun aber nicht? Die Welt blickt mit Hochachtung auf Wernher von Braun, den die NASA in einem Nachruf als „Kolumbus des 20. Jahrhunderts“ bezeichnete. Liebes

Friedberger Wernher-von-Braun-Gymnasium, lass Dich durch kleinkarierte Tagespolitik nicht beirren!  
**Dr. Heinz Nawratil**, Notar a. D., Friedberg

#### Welche Schande für Friedberg

Wir müssen ihn endgültig begraben, den Mythos, dass Wernher von Braun nur unser guter „Vater der Raumfahrt“ war. Die Ausstellung in der Friedberger Archivgalerie zum Thema „KZ Mittelbau-Dora“ und der wissenschaftliche Vortrag von Dr. Jens-Christian Wagner haben einmal mehr deutlich gemacht, dass alle, die damals der „braunen Brut“ dienten, ihren „Rang und Namen“ nicht umsonst hatten.

Mit deutscher Gründlichkeit suchte sich Wernher von Braun Arbeiter im KZ für den Bau der V2 aus. Wernher von Braun hat Mittelbau-Dora sowie die Folgen seiner Tätigkeit genau gekannt, akzeptiert und seinem Ehrgeiz untergeordnet. Mehr noch, er hat damals all sein Können in den Dienst der Nazis, für die Vernichtung von Menschen eingesetzt.

Welche Schande für Friedberg, dass das Gymnasium seinen Namen trägt.  
**Klaus Kneißl** und **Hans Klusch**, Friedberg

#### Keine weitere Verhöhnung der Opfer

Als ehemaliger Lehrer am Gymnasium Friedberg möchte ich allen Organisationen, Historikern und Journalisten, aktuell Thomas Goßner

für seinen Bericht und eindeutigen Kommentar, danken, die sich aufgrund von Fakten kritisch mit dem Namen „Wernher von Braun“ für das Gymnasium auseinandersetzen.

Spätestens seit der Eröffnung der Dokumentation „Zwangsarbeit für den ‚Endsieg‘ – Das KZ Mittelbau-Dora“ steht einwandfrei fest, dass W. v. Braun mitverantwortlich ist für die Verbrechen der Nationalsozialisten an KZ-Häftlingen/Zwangsarbeitern.

Die Namensgebung für das Gymnasium – übrigens auch die Benennung von Straßen in Gersthofen und Königsbrunn – ist sofort zurückzunehmen. Wenn es noch nötig wäre, müssen Politiker aller demokratischen Parteien, die Schulen im Raum Augsburg, die Kirchen, Vereine und Privatpersonen Druck ausüben. Keine weitere Verhöhnung der Opfer, keine weitere Beschädigung von Schule und Öffentlichkeit!  
**Jörg Westerhoff**, Augsburg

#### Die Tragik eines menschlichen Lebens

Der wissenschaftlichen und technischen Leistung des Wernher von Braun verdanken wir die Pioniertat der Menschheitsgeschichte, den ersten Menschen unfallfrei auf den Mond und zurück befördert zu haben. Diese technische Meisterleistung wird auf der ganzen Welt bewundert und verbindet den Namen Wernher von Braun untrennbar mit der Geschichte der Raumfahrt. Seine Leistung wird umso deutlicher, wenn man bedenkt, welches verheerende Raketenglück passierte, nachdem man ihm die Leitung der Raumfahrtmission entzo-

gen hatte. Eine solche Pionierleistung war nur von jemandem zu erbringen, der ein Leben lang kein anderes Ziel verfolgte, als einen Menschen zum Mond schießen zu können. Dass er auf dem Weg dorthin sich in den Mächenschaften der Politik verstrickte, ist die Tragik des menschlichen Lebens schlechthin, dass ein Genie immer nur auf seinem Spezialgebiet zu Höchstleistungen fähig ist und nicht mit allen seinen Lebensentscheidungen als Vorbild dienen kann.

Deshalb werden an den Schulen die grundlegenden menschlichen Werte im Religions- bzw. im Ethikunterricht vermittelt und nicht durch die Verherrlichung von Personen oder Parteiprogrammen.

Man muss die Leistung vom Leben trennen. Das gilt nicht nur für Dichter wie Bertolt Brecht, sondern auch für Forscher wie Wernher von Braun. Sein Leben zeigt exemplarisch, wie fast unmöglich es auch für einen hochbegabten Naturwissenschaftler ist, nur seiner Forschung zu leben und sich nicht von den Mächtigen der Welt missbrauchen zu lassen.

Wegen dieser allgemeingültigen Konfliktstellung, die sich im Leben Wernher von Brauns exemplarisch widerspiegelt, scheint mir sein Name für ein naturwissenschaftliches Gymnasium sehr geeignet.  
**Annelies Simm**, Friedberg

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.  
Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an